NWB Praxishandbücher Kommunale Abgaben

Kommunale Steuern

Bearbeitet von
Angela Henke

1. Auflage 2017. Buch. XXIX, 371 S. Softcover
ISBN 978 3 482 66851 7
Format (B x L): 14,9 x 21,1 cm
Gewicht: 526 g

Steuern > Steuerrecht allgemein, Gesamtdarstellungen

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort V
Inhaltsübersicht VII
Abkürzungsverzeichnis XXIII
Literaturverzeichnis XXIX

ERSTER TEIL: GRUNDLAGEN DER ERHEBUNG KOMMUNALER STEUERN Rdnr. Seite

§ 1 Einführung in das kommunale Steuerrecht 1 1
I. Die Steuerhoheit in der Bundesrepublik Deutschland 1 1
II. Das kommunale Steuer(er)findungsrecht 2 2
III. Der Begriff der kommunalen Steuern 20 10
§ 2 Voraussetzungen der Befugnis zur Erhebung kommunaler Steuern nach Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG 1 11
I. Steuern 2 11
1. Abgrenzung zu nichtsteuerlichen Abgaben 3 11
2. Steuern mit Lenkungswirkungen 8 13
3. Steuern mit Zweckbindungen 9 14
II. Verbrauch- oder Aufwandsteuern 10 14
1. Verbrauchsteuern 11 14
2. Aufwandsteuern 12 15
III. „Örtliche" Steuern 14 17
IV. Gleichartigkeitsverbot 15 18
§ 3 Grenzen der Ausübung der kommunalen Steuererhebungskompetenz 1 22
I. Unionsrechtliches Charakteridentitätsverbot (Art. 401 MwStSystRL) 1 22
II. Grundsatz der Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung 2 23
§ 4 Vorgaben für die Erhebung kommunaler Steuern 1 24
I. Allgemeine Vorgaben 1 24
1. Satzungserfordernis 1 24
2. Zustimmungs- oder Genehmigungserfordernisse 2 24

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1131828011
digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

		Rdnr.	Seite
	3. Subsidiaritätsprinzip	9	26
II.	Vorgaben zum Mindestinhalt kommunaler Steuersatzungen	15	27
	1. Steuergegenstand	16	27
	2. Steuerschuldner	21	30
	a) Direkte Steuern	21	30
	b) Indirekte Steuern	22	30
	c) Juristische Personen	24	32
	d) Gesamtschuldner	26	33
	3. Bemessungsgrundlage	27	34
	4. Steuersatz	28	35
	5. Entstehung der Steuerschuld	33	37
	6. Fälligkeit der Steuerschuld	34	38
III.	Gebietsbezogenheit kommunaler Steuern	35	38
	1. Steuererhebung im gesamten Gebiet der Kommune	35	38
	2. Beschränkung des Gleichbehandlungsgebots auf den Rechtsetzungsbereich	36	39
IV.	Vorgaben aus Art. 20 Abs. 3 GG	37	40
	1. Grundsatz der Tatbestandsmäßigkeit der Besteuerung	37	40
	2. Grundsatz der Normenwahrheit	38	40
V.	Vermeidung eines strukturellen Vollzugsdefizits	39	41

ZWEITER TEIL: ZWEITWOHNUNGSTEUER

§ 5	**Landesgesetzliche Grundlagen für die Erhebung von Zweitwohnungsteuern**	1	43
§ 6	**Voraussetzungen der Befugnis zur Erhebung einer Zweitwohnungsteuer nach Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG**	1	47
	I. Steuer	1	47
	II. Verbrauch- oder Aufwandsteuer	2	47
	III. „Örtliche“ Steuer	3	48
	IV. Gleichartigkeitsverbot	4	49
§ 7	**Keine Verletzung der Freizügigkeit durch die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer**	1	51
	I. Unionsweite Freizügigkeit	1	51
	II. Bundesweite Freizügigkeit	2	52

	Rdnr.	Seite
§ 8 Vorgaben für die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer	1	53
I. Vorgaben zum Mindestinhalt von Zweitwohnungsteuersatzungen	1	53
1. Steuergegenstand	1	53
a) Wohnung	2	53
b) Zweitwohnung	10	58
c) Innehaben	17	62
d) Innehaben zu Zwecken der persönlichen Lebensführung	24	66
aa) Erwerbszweitwohnungen	25	66
bb) Reine Kapitalanlagen	26	68
cc) Erhaltungs- und Verwaltungsaufwand	35	72
2. Steuerschuldner	36	73
a) Inhaber der Zweitwohnung	36	73
b) Juristische Personen	40	75
c) Personengesellschaften	42	76
d) Steuerbefreiungen	43	76
aa) Ausnahme von der Steuerpflicht wegen „melderechtlicher Zwangslage“	43	76
bb) Keine Steuerbefreiung für einheimische Zweitwohnungsinhaber	47	79
cc) Steuerbefreiung für Kur- und Feriengäste	48	79
e) Gesamtschuldner	49	80
3. Bemessungsgrundlage	50	80
a) Mietwert	50	80
b) „Indexierte“ Jahresrohmiete	52	81
c) Bemessungsgrundlage bei Mischnutzungen	54	89
d) Standplatzmiete	56	90
4. Steuersatz	57	91
a) Lineare Steuertarife	57	91
b) Degressive Steuertarife	58	91
c) Erdrosselnde Wirkung	64	94
5. Entstehung der Steuerschuld	65	95
6. Fälligkeit der Steuerschuld	67	96
II. Vermeidung eines strukturellen Vollzugsdefizits	68	97

DRITTER TEIL: ÜBERNACHTUNGSTEUER

	Rdnr.	Seite
§ 9 Landesgesetzliche Grundlagen für die Erhebung von Übernachtungsteuern	1	100
§ 10 Übersicht über die Erhebung von Übernachtungsteuern und die hierzu ergangenen Gerichtsentscheidungen	1	103
§ 11 Voraussetzungen der Befugnis zur Erhebung einer Übernachtungsteuer nach Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG	1	111
I. Steuer	1	111
II. Verbrauch- oder Aufwandsteuer	2	111
III. „Örtliche" Steuer	10	116
IV. Gleichartigkeitsverbot	11	116
§ 12 Grenzen der Ausübung der Kompetenz zur Erhebung einer Übernachtungsteuer	1	120
I. Unionsrechtliches Charakteridentitätsverbot (Art. 401 MwStSystRL)	1	120
II. Grundsatz der Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung	2	120
III. Erhebung einer Übernachtungsteuer neben Fremdenverkehrs- und Kurbeiträgen	3	122
§ 13 Vorgaben für die Erhebung einer Übernachtungsteuer	1	123
I. Vorgaben zum Mindestinhalt von Übernachtungsteuersatzungen	1	123
1. Steuergegenstand	1	123
2. Steuerschuldner	3	124
a) Gast	4	125
b) Betreiber der Beherbergungsstätte	5	126
aa) Abwälzbarkeit der Übernachtungsteuer	6	126
bb) Nähebeziehung zum besteuerten Aufwand	7	127
c) Juristische Personen	8	128
d) Minderjährige, Jugendliche und Behinderte	9	128
e) Kleinbetriebe	10	129
3. Bemessungsgrundlage	11	129
4. Steuersatz	13	130
5. Entstehung der Steuerschuld	15	131
6. Fälligkeit der Steuerschuld	16	131

	Rdnr.	Seite
II. Vorgaben für sonstige Satzungsregelungen	17	132
1. Mitwirkungspflichten der Betreiber von Beherbergungsstätten	17	132
2. Nachweisobliegenheiten der Gäste, deren Übernachtungen beruflich veranlasst sind	18	133
III. Vorgaben aus Art. 20 Abs. 3 GG	20	134
IV. Vermeidung eines strukturellen Vollzugsdefizits	22	135

VIERTER TEIL: HUNDESTEUER

§ 14 Landesgesetzliche Grundlagen für die Erhebung von Hundesteuern	1	137
§ 15 Voraussetzungen der Befugnis zur Erhebung einer Hundesteuer nach Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG	1	140
I. Steuer	1	140
II. Verbrauch- oder Aufwandsteuer	2	141
III. „Örtliche" Steuer	3	142
IV. Gleichartigkeitsverbot	4	142
§ 16 Grenzen der Ausübung der Kompetenz zur Erhebung einer Hundesteuer	1	143
§ 17 Vorgaben für die Erhebung einer Hundesteuer	1	144
I. Vorgaben zum Mindestinhalt von Hundesteuersatzungen	1	144
1. Steuergegenstand	1	144
a) „Halten" eines Hundes	2	144
b) Vermögens- oder Einkommensverwendung für den persönlichen Lebensbedarf	3	144
c) Über die allgemeine Lebensführung hinausgehender Aufwand	8	148
d) Nichtbesteuerung des Haltens anderer Tiere	10	150
2. Steuerschuldner	12	151
a) Hundehalter	12	151
b) Juristische Personen	16	155
c) Empfänger von Sozialleistungen	17	155
d) Haftungsschuldner	18	156
3. Bemessungsgrundlage	19	156

	Rdnr.	Seite
4. Steuersatz	20	157
a) Progressive Steuer für das Halten mehrerer Hunde in einem Haushalt oder Wirtschaftsbetrieb	21	157
b) Erhöhte Steuer für das Halten gefährlicher Hunde	22	158
aa) Definitionen gefährlicher Hunde im Gefahrenabwehrrecht	23	158
bb) Übernahme gefahrenabwehrrechtlicher Rasselisten in Hundesteuersatzungen	26	161
(1) Übernahme der Rasseliste aus § 1 HundVerbrEinfG	27	161
(2) Unvollständige Übernahme der Rasseliste aus § 1 HundVerbrEinfG	35	164
(3) Übernahme einer Rasseliste, die über § 1 HundVerbrEinfG hinausgeht	36	165
(4) Unvollständige Übernahme einer Rasseliste, die über § 1 HundVerbrEinfG hinausgeht	37	166
(5) Übernahme einer Rasseliste mit objektiv nicht abstrakt gefährlichen Hunden	38	166
(6) Abstrakte Gefährlichkeitsvermutung trotz Negativzeugnis und positivem Wesenstest	39	166
cc) Wach- und Gebrauchshunde	41	168
dd) Kreuzungen und Mischlinge	43	170
ee) Keine Pflicht zu erhöhter Hundesteuer für individuell gefährliche Hunde	44	171
c) Erdrosselnde Wirkung	47	172
5. Entstehung der Steuerschuld	50	174
6. Fälligkeit der Steuerschuld	51	174
II. Steuerbefreiungen und Steuerermäßigungen	52	174
III. Vermeidung eines strukturellen Vollzugsdefizits	54	176
IV. Sonstige Vorgaben	55	176

FÜNFTER TEIL: SPIELGERÄTESTEUER

§ 18 Landesgesetzliche Grundlagen für die Erhebung von Spielgerätesteuern	1	177

	Rdnr.	Seite
§ 19 Voraussetzungen der Befugnis zur Erhebung einer Spielgerätesteuer nach Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG	1	180
I. Steuer	1	180
II. Verbrauch- oder Aufwandsteuer	2	181
III. „Örtliche" Steuer	3	181
IV. Gleichartigkeitsverbot	4	182
§ 20 Grenzen der Ausübung der Kompetenz zur Erhebung einer Spielgerätesteuer	1	183
I. Unionsrechtliches Charakteridentitätsverbot (Art. 401 MwStSystRL)	1	183
II. Umsatzbezogene Steuern im Sinne der Richtlinie 2008/118/EG	2	184
III. Grundsatz der Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung	3	184
§ 21 Vorgaben für die Erhebung einer Spielgerätesteuer	1	186
I. Steuergegenstand	1	186
II. Steuerschuldner	4	188
1. Spielgerätehalter	4	188
2. Juristische Personen	10	193
3. Befreiung der Spielbankenbetreiber von der Spielgerätesteuer unter Anrechnung der Umsatzsteuer auf die Spielbankabgabe	11	193
a) Kein Verstoß gegen Unionsrecht	12	194
b) Art. 3 Abs. 1 GG	16	197
aa) Ungleichbehandlung bei der Erhebung einer Spielgerätesteuer	16	197
bb) Ungleichbehandlung bei der Anrechnung der Umsatzsteuer	19	199
4. Gastwirt	20	200
5. Haftungsschuldner	21	200
III. Bemessungsgrundlage	22	200
1. Geldspielgeräte mit Gewinnmöglichkeit	22	200
a) Stückzahlmaßstab	23	201
b) Einspielergebnis	24	202
c) Spieleinsatz	29	205
2. Geldspielgeräte ohne Gewinnmöglichkeit	34	207

	Rdnr.	Seite
IV. Steuersatz	35	207
1. Geldspielgeräte mit Gewinnmöglichkeit	35	207
a) Lineare Steuertarife	35	207
b) Mindeststeuer	36	208
c) Höchststeuer	37	208
d) Differenzierung der Steuersätze nach Aufstellungsorten	38	208
2. Geldspielgeräte ohne Gewinnmöglichkeit	39	209
a) Fester Steuerbetrag	39	209
b) Differenzierung der Steuersätze nach Aufstellungsorten	40	209
c) Höherbesteuerung von Gewaltspielautomaten	41	210
3. Erdrosselnde Wirkung	42	210
a) Auswertung betriebswirtschaftlicher und steuerlicher Daten	45	211
b) Auswertung der Bestandsentwicklung	46	212
c) Prüfung der Ausschöpfung des höchstzulässigen Kasseninhalts	48	214
d) In der Rechtsprechung gebilligte Steuersätze	49	215
V. Entstehung der Steuerschuld	50	215
VI. Fälligkeit der Steuerschuld	51	216

SECHSTER TEIL: SATZUNGSMUSTER

§ 22 Kommentiertes Satzungsmuster zur Erhebung einer Hundesteuer	217
I. Satzungsmuster	217
II. Kommentierung	223

SIEBTER TEIL: ARBEITSHILFEN

I. Elektronische Arbeitshilfe	229
1. Hundesteuer	229
2. Jagdsteuer	229
3. Pferdesteuer	230
4. Spielgerätesteuer	230

		Rdnr.	Seite
	5. Übernachtungsteuer		231
	6. Wettbürosteuer		239
	7. Zweitwohnungsteuer		239
II.	Arbeitshilfe für die Definition der Begriffe „gefährliche Hunde“ und „Kampfhunde“		240
	1. Gefahrenabwehrrechtliche Vorschriften des Bundes		240
	2. Gefahrenabwehrrechtliche Vorschriften der Länder		241
	a) Nordrhein-Westfalen		241
	b) Baden-Württemberg		242
	c) Bayern		244
	d) Berlin		246
	e) Brandenburg		248
	f) Bremen		250
	g) Hamburg		251
	h) Hessen		253
	i) Mecklenburg-Vorpommern		254
	j) Niedersachsen		256
	k) Rheinland-Pfalz		257
	l) Saarland		258
	m) Sachsen		259
	n) Sachsen-Anhalt		261
	o) Schleswig-Holstein		263
	p) Thüringen		264

ACHTER TEIL: EINSCHLÄGIGE RECHTSVORSCHRIFTEN

I.	Unionsrecht		267
	1. Richtlinie 2006/112/EG des Rates vom 28. 11. 2006 über das gemeinsame Mehrwertsteuersystem (ABl. L 347 S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie (EU) 2016/1065 des Rates vom 27. 6. 2016 (ABl. L 177 S. 9) – Auszüge –		267
	2. Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union in der konsolidierten Fassung vom 7. 7. 2016 (ABl. C 202 v. 7. 6. 2016), berichtigt am 28. 10. 2016 (ABl. C 400 v. 28. 10. 2016, S. 1) – Auszüge –		267

		Rdnr.	Seite
II.	Bundesrecht		269
	1. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. 5. 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. 12. 2014 (BGBl. I S. 2438) – Auszüge –		269
	2. Bundesmeldegesetz vom 3. 5. 2013 (BGBl. I S. 1048), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. 10. 2016 (BGBl. I S. 2218) – Auszüge –		269
	3. Gesetz zur Beschränkung des Verbringens oder der Einfuhr gefährlicher Hunde in das Inland (Hundeverbringungs- und -einfuhrbeschränkungsgesetz) vom 12. 4. 2001 (BGBl. I S. 530) – Auszüge –		272
III.	Landesrecht		273
	1. Nordrhein-Westfalen		273
	2. Baden-Württemberg		275
	3. Bayern		277
	4. Berlin		279
	a) Gesetz zur Einführung der Zweitwohnungsteuer im Land Berlin (Berliner Zweitwohnungsteuergesetz) vom 19. 12. 1997 (GVBl. S. 686), zuletzt geändert durch Gesetz vom 7. 7. 2016 (GVBl. S. 430, 432)		279
	b) Gesetz über eine Übernachtungsteuer in Berlin (Übernachtungsteuergesetz) vom 18. 12. 2013 (GVBl. S. 924)		286
	c) Hundesteuergesetz vom 10. 10. 2001 (GVBl. S. 539)		289
	d) Gesetz über eine Vergnügungsteuer in Berlin (Vergnügungsteuergesetz) vom 20. 10. 2009 (GVBl. S. 479), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. 12. 2010 (GVBl. S. 559)		292
	5. Brandenburg		298
	6. Bremen		299
	a) Bremisches Abgabengesetz vom 15. 5. 1962 (Brem. GBl. 1962, 139), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. 3. 2017 (Brem. GBl. S. 104) – Auszüge –		299
	b) Ortsgesetz über die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer in der Stadtgemeinde Bremen vom 12. 12. 1995 (Brem. GBl. S. 528), zuletzt geändert durch Ortsgesetz vom 29. 9. 2015 (Brem. GBl. S. 454)		299

	Rdnr.	Seite
c) Ortsgesetz über die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer in der Stadt Bremerhaven vom 1. 12. 2016 (Brem. GBl. S. 861)		302
d) Bremisches Gesetz über die Erhebung einer Tourismusabgabe („Citytax") vom 31. 1. 2012 (Brem. GBl. S. 9), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. 3. 2015 (Brem. GBl. S. 120)		305
e) Hundesteuergesetz in der Fassung vom 17. 12. 1984 (Brem. GBl. 1985 S. 3), zuletzt geändert durch Ortsgesetz vom 29. 9. 2015 (Brem. GBl. S. 454)		308
f) Hundesteuerortsgesetz vom 20. 6. 1991 (Brem. GBl. S. 239), zuletzt geändert durch Ortsgesetz vom 4. 11. 2004 (Brem. GBl. S. 584)		312
g) Vergnügungssteuergesetz vom 14. 12. 1990 i. d. F. vom 14. 3. 2017 (Brem. GBl S. 104) *Das Änderungsgesetz vom 14. 3.2017 tritt am 1. 7. 2017 in Kraft*		316
7. Hamburg		322
a) Hamburgisches Zweitwohnungsteuergesetz vom 23. 12. 1992 (HmbGVBl. 1992, 330), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. 7. 2015 (HmbGVBl. S. 193, 195)		322
b) Hamburgisches Kultur- und Tourismustaxengesetz vom 4. 12. 2012 (HmbGVBl. S. 503)		328
c) Hundesteuergesetz in der Fassung vom 24. 1. 1995 (HmbBL I 61-k 1995), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. 12. 2008 (HmbGVBl. S. 434, 435)		333
d) Hamburgisches Spielvergnügungsteuergesetz vom 29. 9. 2005 (HmbGVBl. S. 409), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. 10. 2006 (HmbGVBl. S. 509)		339
8. Hessen		344
9. Mecklenburg-Vorpommern		345
10. Niedersachsen		346
11. Rheinland-Pfalz		348

	Rdnr.	Seite
12. Saarland		350
a) Gesetz Nr. 1074 – Kommunalabgabengesetz – vom 26. 4. 1978 in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. 5. 1998 (ABl. S. 691), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. 11. 2007 (ABl. S. 2393) – Auszüge –		350
b) Gesetz Nr. 962 – Vergnügungssteuergesetz – vom 22. 2. 1973 in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. 4. 1993 (Amtsbl. S. 496), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. 1. 2015 (Amtsbl. I S. 210)		351
13. Sachsen		359
14. Sachsen-Anhalt		360
15. Schleswig-Holstein		361
16. Thüringen		363
Stichwortverzeichnis		365